

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 05.03.2015

Römertherme hat finanzielles Nachspiel

Planungskosten Boppard muss noch 92 000 Euro an Monte Mare zahlen

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** 3,3 Millionen Euro hat die Stadt Boppard bereits seit längerer Zeit in das Schwimmbad-Projekt investiert: 1,7 Millionen für Planungskosten an Monte Mare und 1,6 Millionen für das Erbohren der Thermalquelle. Dabei ist nach dem politischen Aus für die Römertherme (wir berichteten mehrfach) ein Bad in weiter Ferne. Bei allen Differenzen im Stadtrat in der Beantwortung der Frage, wie die künftige Badelandschaft beschaffen sein muss, damit sie konzeptionell und finanziell zu Boppard am besten passt – einig sind sich alle, dass die Millioneninvestition in die Thermalquelle nicht in den Sand gesetzt wurde. Denn das natürliche Thermalwasser, das den werbewirksamen Status eines Heilwassers genießt, ist für jedes Schwimmbad ein Gewinn.

Zu den bereits verausgabten Planungskosten von 1,7 Millionen Euro kommt noch eine offene Rechnung der Rengsdorfer Unternehmensgruppe von 123 133,86 Euro. Nachdem eine fachtechnische Prüfung durch die Stadtverwaltung zum Ergebnis gekommen war, dass diese Forderung von

1,7

Millionen Euro hat die Stadt Boppard bisher an Planungskosten für die Römertherme an die Firmengruppe Monte Mare gezahlt.

Monte Mare zu Recht besteht, hat die Stadt im vergangenen Jahr eine Anzahlung von 32 000 Euro getätigt.

Zur Zahlung der Restsumme von aufgerundet 92 000 Euro kam es aber nicht, weil der Stadtrat in seiner Sitzung am 19. Januar die Haushaltsmittel gesperrt hat. Im von CDU, FWG, Grünen und FDP getragenen Beschluss wurde festgelegt, dass die Andernacher Kanzlei Dr. Jeromin & Dr. Kerkmann überprüfen soll, „ob gegenüber Monte Mare aus den bestehenden Verträgen noch Verpflichtungen bestehen, und wenn ja, eine Auflösung oder die Fortführung der Verträge mit Monte Mare für die Stadt sonnvoll ist“. Von der Anwaltskanzlei wurde erwartet, dass sie Lösungsvarianten gegenüber der Stadt aufzeigt.

Monte Mare hatte zu Beginn des Jahres den noch ausstehenden Betrag angemahnt. Davon ließ sich der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt jedoch nicht beeindrucken. Er hat in seiner Sitzung am 24. Februar beschlossen, dass die Forderung erst beglichen werden soll, wenn die beauftragte Kanzlei ihre Prüfung abgeschlossen hat und zur Zahlung rät. Das ist nun geschehen. Die Kanzlei hat mit Schreiben vom 28. Februar gegenüber der Stadt die Empfehlung ausgesprochen, den noch fälligen Betrag zu zahlen. Der Stadtrat hat daraufhin am Montag den Sperrvermerk aufgehoben. Damit sind

alle Rechnungen mit Monte Mare beglichen.

Derzeit weiß niemand, wie es mit den Planungen für ein Schwimmbad weitergeht. Es ist sogar fraglich, ob es überhaupt weitergeht. Die Viererkoalition, die das Konzept Römertherme abgelehnt hat, ist nun in der Bringschuld. Falls Monte Mare als Vertragspartner der Stadt Boppard in Sachen Schwimmbad ausgebootet wird, könnten auf die Stadt erhebliche Schadensersatzforderungen zukommen.

Dass die Gegner der Römertherme keine grundsätzlichen Gegner eines Schwimmbads in Boppard sind, machten sie daran fest, dass mit ihrer Mehrheit in die Finanzplanung für 2016 und 2017 jeweils fünf Millionen Euro an Investitionskosten für ein Schwimmbad Einlass fanden.

Das wurde jedoch von der Kommunalaufsicht bei der Kreisverwaltung moniert. Investitionskosten dürfen „erst veranschlagt werden, wenn Pläne, Kostenberechnungen, ein Zeitplan für die Investitionen und Erläuterungen vorliegen, aus denen die Art der Ausführung und die gesamten Investitionskosten sowie die voraussichtliche jährliche Folgebelastrung für den Haushalt hervorgehen“. Da keine der genannten vorbereiteten Planungen vorliegen, entbehre die Veranschlagung der Investitionskosten der erforderlichen Grundlagen, stellte die Kreisverwaltung fest.